

an die Görlitzer vom 16. u. 23. Juli (dinstage nach Margaretha und dinstage vor Jacobi), ebd. gedr. 347 u. 348, hervorgeht, wo von Gefangenen der Görlitzer die Rede ist. Über die Görlitzer Ratsrechnungen als Quelle für die Schlacht bei Außig vgl. Ermisch im N. A. Bd. 47, 11 ff. — Nach der Niederlage fürchtete man einen Einfall der Hussiten nach Meißen; vgl. v. Bezold II 84 und unten Nr. 522 u. 523, C.d.Lus. sup. II 1, 339 f., Jecht, Hussitenkrieg I 112. — Über die Zusammenkunft der Abgesandten der Sechsstädte mit der Kurfürstin in 5 Freiberg C.d.Lus. sup. II 1, 288; vgl. Nr. 516 Anm., Ermisch a. a. O. 7, Jecht, Hussitenkrieg I 107. Über das Bündnis der Sechsstädte mit dem Kurfürsten vgl. Nr. 524.

Kurfürstin Katharina befiehlt dem Rate zu Leipzig, wenne die unsern leider vor Außk eyne verlust genomen habin, alle wehrhaften Leute, die sie noch daheim haben, ohne Säumen beritten, auf Wagen oder zu Fuß nach Freiberg zu senden, also daz wir die 10 stete Friberg, Pirne und Dresden bemannen und behalden mogen. — Gegeben zcu Friberg am mantage nach Viti.

519.

Nürnberg, 1426 Juni 23.

Hschr.: Gleichz. Abschr. Nationalbibl. Wien Cod. pal. Vindob. 3296 Bl. 419.

Gedr.: Palacky, Urk. Beitr. I 469. — Ausz. Andreas von Regensburg 426.

Anm.: Das Datum muß zweifellos Juni 23 heißen, wie v. Bezold II 84 Note 1 bemerkt.

15

Der päpstliche Legat Jordanus de Ursinis, Kardinalbischof von Albano, an den Bischof von Regensburg: Hodie siquidem certo significatum est nobis —, accedente exercitu illustrissimi ducis Sassonie pro suffragando opido^{a)} ab hereticis obsessio, inito 20 invicem prelio, adversa fortuna nostros habuisse conflictum, ducis autem ipsius bellatorum hominum tria milia hominum cesa fuisse, hereticos obsessum devicisse opidum igne ferroque consumptum, opidanos omnes quotquot invenerunt ore gladii posuisse, proinde duo alia opida prefati ducis hostiliter circumvallasse. *Er ersucht den Bischof, seine Truppen ultra numerum dati ordinis so stark wie möglich zu rüsten, ita [ut], quod 25 in assumptione beate Marie virginis^{b)} dilatum fuerat, in festo beate Margarethe^{c)} fieri possit, und schickt ihm eine Abschrift der päpstlichen Kreuzbulle^{d)} mit der Bitte, sie in seiner Diözese zu veröffentlichen.* Nürnberg — xxiii. Julii, miii. indicione. Den Brief und eine Abschrift der Kreuzbulle bittet er an den Erzbischof von Salzburg zu senden.

520.

Freiberg, [1426] Juni 27.

30

Hschr.: Or. Pap. Stadtarch. Leipzig Urkundenkasten I 20 Nr. 3. S. (XX 4) unt. Papierd. z. Verschl. aufgedr.

Kurfürst Friedrich sendet dem Rate zu Leipzig dy uvern, die ir uns iczunt zcu dinste gesant habt, wieder, wenne die eczwaß unrustig und unwerhaftig synt, und fordert, wenne wir uch furder botschaft thun werden, das ir uns denne redeliche 35 und werhaftige [lut]e^{a)} sendet, wenne ir selbir wol irkennet, das es not tut. — Gegeben zcu Friberg am dornstage nach Johannis baptiste.

519. a) Außig; vgl. Nr. 517 Anm. b) Aug. 15. c) Juli 13. d) Wohl die Kreuzbulle, dat. Florenz 1420 März 1, gedr. Palacky, Urk. Beitr. I 17; vgl. die päpstlichen Befehle, dat. Rom S. Peter 1421 Apr. 13, ebd. 70, 75, dazu Grünhagen, Hussitenkämpfe 21; RTA IX 67 Note 2.

520. a) Loch im Or.

40